

## CD-Rundschau

Aus dem 1953 unter der Leitung von Herbert Eimert eröffneten WDR-Studio emanzipierten sich 1970 die bis dahin mit Stockhausen zusammenarbeitenden Komponisten Johannes Fritsch, Rolf Gehlhaar und David Johnson und installierten in einem Hinterhaus des Belgischen Viertels das private Feedback Studio. Letzterem hat das Label *Cybele* mit Unterstützung der Kunststiftung NRW eine Dokumentationsreihe gewidmet, deren zehnte CD ausschließlich Live-Elektronik von und mit Johannes Fritsch enthält. Angefangen von dem bereits 1961, also vor dem Feedback-Start, entstandenen *Duett für Bratsche* bis zu der 1980 vollendeten *Ode für Schlagzeug mit Elektronik und Tonband* porträtiert die verdienstvolle Edition einen Musiker, der sensibel Brücken zwischen dem persönlichen Instrumentalspiel und der apparativen Elektronik schlägt. Der Titel *Partita für Viola, Kontaktmikrofone, Magnetofone, Filter und Regler* mag an Konstrukte aus einer Ingenieurswerkstatt erinnern, doch das 1965/1966 komponierte Werk überwindet mühelos alle apparativen Barrieren. Die Kontaktmikrophone an der Viola fangen Körperschall ein. Das Ganze mit Karlheinz Stockhausen an einem Regler entfaltet sich als live-elektronische Klangrede. Nur schade, dass im Booklet weder das dem *Madrigal triste* zugrunde liegende Baudelaire-Gedicht, noch die in der *Ode* herangezogenen Konfuziustexte abgedruckt wurden. Beides hätte den dokumentarischen Wert der Fritsch-CD gesteigert.

Musik für Live-Elektronik, nun kombiniert mit Akkordeon, findet sich auf dem Album *TWO* von Margit Kern. Das Instrument ist von Komponisten und vor allem Musikern der mittleren und jungen Generation längst als unerschöpfliche Klangquelle neuer Musik entdeckt worden. Margit Kern ist eine dieser Pionierinnen (Jahrgang 1967). Ihr Album dokumentiert die Früchte der Zusammenarbeit mit

KomponistInnen und führenden Ensembles neuer Musik und spiegelt die Spezifika eines »atmenden« Akkordeons. Sie beherrscht die Kunst des nuancierten Registrierens perfekt und gestaltet so sensibel, dass jedes der eingespielten Werke wie ein aus Zwischentönen gespeistes Bekenntnis wirkt. Dunkle Töne, mehr Schatten als Licht, der Spannungsbogen zwischen Zweisamkeit und Einsamkeit, schließlich die von Hanna Arendt überdachte und auf den Dualismus von Gleichheit und Verschiedenheit zurückgeführte »menschliche Pluralität« sind für Margit Kern das künstlerische Fundament, ob in Edison Denisovs *Des ténèbres à la lumière*, eine aus dunkler Tiefe emporsteigende Linie, die in einen Triller mündet oder ob es in Samir Odeh-Taminis *Tsalim* (Schatten) heftig bebt. Immer dann, wenn Akkordeon und Elektronik zusammenkommen, gleiten beide Klangwelten behutsam ineinander. Komplexität mag etwa in Charlotte Seithers *Inventaire de départ* im Partiturbild angelegt sein. Beim Hören jedoch dominiert Natürlichkeit.

Zwischen den im Bundesarchiv Dresden produzierten Aufnahmen des Bozzini-Quartetts liegen knapp drei Jahre und ein Wechsel der Besetzung. Die interpretatorische Präzision des kontinuierlich von Primarius Clemens Merkel angeführten Quartetts ist jedoch unverändert hoch – ebenso wie die kompositorische Qualität der für Tonträger ausgewählten Werke. Zu ihnen zählen die aus meiner Sicht beste, weil einschließlich des zugespielten Tonbands konsequent erneuerte Einspielung von Steve Reichs *Different Trains*, die von der deutschen Schallplattenkritik auf einer vierteljährlichen Bestenliste platzierte CD mit Werken von James Tenney und nicht zuletzt das Album *Sens(e) Absence*. Sowohl der von Daniel Rothman übernommene Titel als auch das anfangs vorgestellte *Sehr langsam* von Ernstalbrecht Stiebler fordern das Zuhören heraus. Beide Male wird die halbstündige Dauer überschritten, und beide Male lotet die Musik einen schmalen Klangraum aus. Bei Stiebler sind es die mikrotonalen Schwebungen zwischen g und gis. Rothmans Quartett-Exkursion beginnt im Sextraum von c/cis und a, installiert später einige sphärenharmonische Inseln und landet abschließend im Stieblerschen Tonraum. Anders als Stieblers durchweg behutsam intoniertes und auf Empfehlung des Komponisten mit reduzierter Lautstärke zu hörendes Werk durchsetzt Rothmann seine Musik mit unvorhersehbaren, in ihrer Dauer variierenden Generalpausen. Wer sich auf den langen Atem des Bozzini-Quartetts einlässt und beim Hören nicht nachlässt, erlebt, wie sich der Abhörraum in eine wundersame, phänomenal

leuchtende Klanginstallation verwandelt. Gleich geartete Konzentration, nun allerdings einerseits ausgeweitet auf ein größeres Streicherensemble oder fast als Gegenpol dazu konzentriert auf die japanische Mundorgel Shô, prägt die unter dem Titel *Landscapes* zusammengefasste CD mit Werken des 1955 geborenen Japaners Toshio Hosokawa. Zu hören ist mehr als musikalische Landschaftsmalerei, insgesamt ein stetig pulsierendes Geschehen, das im Shô-Solo *Sakura* (Kirschblüte) viel Helligkeit aufscheinen, andererseits in *Cloud and Light* für Shô und Orchester auch bedrohliche Dunkelheit eindringen lässt. Musiziert wird insgesamt mit denkwürdiger Konzentration und Gespür für feinste Abstufungen. Mayumi Miyata hat mit dem von Alexander Liebreich auf subtile Klangzeichnung eingeschworenen Münchener Kammerorchester einen idealen Partner gefunden.

An Stelle eines langen Atems bestimmt Wolfgang Heisigs *Phonola*-Album allerlei Kurzweil und Begeisterung für die durch papierne Lochstreifen gesteuerte Klaviermechanik. Das ist wichtig zu wissen, um nicht vom Kaleidoskop der insgesamt achtundzwanzig Tracks erdrückt zu werden. Heisigs launig eingedampfte Version des Beethoven-Capriccios *Die Wut über den verlorenen Groschen*

mit und ohne Mehrwertsteuer kann genossen werden. Phonola-Fans sollten, wie Liebhaber der Spielzeugeisenbahnen, ein Faible für raffiniert gebastelte Begegnungen am Rande eines Zusammenstoßes haben und wie Heisigs Booklettext über Nancarrow's *Study 37 for Player Piano* formuliert – mit »starken Hörmuskeln« gewappnet sein.

Ludolf Baucke

Johannes Fritsch, *Live-elektronische Musik, Duett* für Bratsche; *Madrigal triste* für Oboe solo und Tonband u.a. Werke. Johannes Fritsch (Viola), Lothar Faber (Oboe) u.a. Interpreten, Cybele CD 960.310

Two. Margit Kern. *Akkordeon & Elektronik.*

Werke von Edison Denisov, Ali Gorji, Joachim Heintz, Samir Ode-Tamini und Charlotte Seither. Dreyer-Gaido CD21055

Quatuor Bozzini: *Sens(e) Absence*, Werke von Ernstalbrecht Stiebler und Daniel Rothman. Quatuor Bozzini CQB 1111

Toshio Hosokawa: *Landscapes*. Mayumi Miyata (Shô), Münchener Kammerorchester (Alexander Liebreich). ECM 2095

*Phonola*. Werke von Wolfgang Heisig, Tom Johnson, Knut Müller und Conlon Nancarrow. Wolfgang Heisig (Phonola). MDG 626 1716-2

Bezugsquelle: <http://shop.positionen.net>